

Antrag 05/II/2024**KDV Marzahn-Hellersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Die Arbeit von Vertrauensbeauftragten stärken!**

1 Der Parteivorstand der SPD Berlin wird aufgefordert, die
2 Arbeit der Vertrauensbeauftragten in den Kreisen und der
3 Landesvertrauensbeauftragten durch die folgenden Maß-
4 nahmen zu stärken:

5

- 6 • Eigene unabhängige Mailadressen für die Landes-
7 vertrauensbeauftragte und die Kreisvertrauensbe-
8 auftragten und eine Veröffentlichung dieser auf den
9 jeweiligen SPD-Websites des Landes Berlin und der
10 Kreise;
- 11 • Schulungen für alle Vertrauensbeauftragten (auch
12 die der Abteilungen, Arbeitsgemeinschaften und
13 Arbeitskreise) in den folgenden Themenbereichen:
14 Statuten (Fokus auf Quotierung), Mediation, Sexis-
15 mus, Diskriminierung, Datenschutz;
- 16 • Zugriff auf Daten aller Mitglieder im Land/Kreis/Ab-
17 teilung – hier muss eine Gleichstellung mit den Mit-
18 gliederbeauftragten stattfinden.

19

20

21 Begründung

22 Vor zehn Jahren, auf dem Landesparteitag der SPD Berlin
23 am 17. Mai 2014 wurde das erste Leitbild zur Gleichstellung
24 und Beteiligung von Frauen und Männern verabschiedet.
25 Dieses beinhaltete einen kurzen Abschnitt zu einer neu
26 eingeführten Funktion:

27

28 *Im Landesvorstand, in den Kreisvorständen und in den Ab-
29 teilungen müssen **Vertrauensbeauftragte** ernannt werden.
30 Sie sollen die Erstellung des Gleichstellungsberichtes koor-
31 dinieren und als Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungs-
32 fragen zur Verfügung stehen. Sie sind im Einvernehmen
33 mit den geschäftsführenden Vorständen für die Ansprache
34 weiblicher Neumitglieder zuständig.*

35

36 - Antrag Nr. 109/I/2014

37 Seitdem wurde sich dem Ausbau dieser Funktion nicht
38 mehr angenommen. Drei Sätze reichen allerdings nicht,
39 um einen genauen Aufgabenbereich zu beschreiben. Dar-
40 aus ergeben sich die folgenden Probleme:

- 41 • Ohne den Zugriff auf die Kontaktdaten der Mitglie-
42 der kann keine Ansprache der Mitglieder erfolgen;
- 43 • Aus dem Begriff „Vertrauensbeauftragte“ lässt sich
44 ableiten, dass diese Personen insbesondere in kri-
45 tischen Fällen kontaktiert werden können. Da dies
46 nicht weiter spezifiziert ist, könnte das ein breites
47 Feld an Themen herstellen: Ob Nichteinhaltung der
48 Quote, Sexismus am Abteilungsstammtisch oder

49 gar sexuell motivierte Übergriffe. Für solche sensi-
50 blen Themen müssen Schulungen angeboten wer-
51 den, damit Vertrauensbeauftragte diesen Situatio-
52 nen gerecht werden können;
53 • Ohne eigene Mailadresse kann keine unabhängige
54 und vertrauensvolle Kommunikation mit den weib-
55 lichen Mitgliedern stattfinden, insbesondere, wenn
56 sich diese mit Problemen an Vertrauensbeauftragte
57 wenden.